

## **Bürgermeinung zu öffentlicher GR Sitzung Mittwoch, 12.03.14**

Der Fokus der öffentlichen Sitzung lag auf der Haushaltsberatung 2014. Die Vorgaben und Ansätze der Beratung, beeinflusst durch die Haushaltsstrukturkommission, ließen eigentlich erwarten, dass der GR mit der Stadtverwaltung zu den einzelnen Vorschlägen rationale Entscheidungen treffen würde. Hier wurde man aber, auf einen Nenner gebracht, desillusioniert.

**1.** Erste Bürgerfragen nach einem Termin der endgültigen Schließung der Therme wurden vom BM lapidar mit – Ich weiß es nicht – beantwortet, man wolle die Therme so lange wie möglich offen halten. Frühere Aussagen, dass eine kurzfristige Schließung unumgänglich ist, weil die Kostensituation mit jährlich ca 1,2 Mio Verlustzuweisung keine Alternativen zulässt, spielten keine Rolle mehr.

Als Bürger fragt man sich schon, warum die Gemeinde weiterhin enorme Schulden anhäuft, wenn doch in jedem Fall, ob mit oder ohne geplantem Bäderprojekt Schweizerwiese, die Therme schließen muss. Da aufgrund der anstehenden Bautätigkeiten für das beabsichtigte Bäderprojekt ein nahtloser Übergang von Alt auf Neu nicht vorstellbar ist, steht in jedem Fall eine Therme für einen längeren Zeitraum nicht zur Verfügung. Die Schuldenübernahme wird schon jetzt nur Anteilmäßig pro Jahr geleistet und muss auch noch in den Jahren nach der Schließung der Therme anteilig geleistet werden. Man kann nur feststellen, es gibt kein Konzept, nur das Prinzip des Abwarten ohne Kostenverantwortung scheint das Geschehen zu bestimmen.

**2.** Weiter ging es mit einem Beschluss, einen zusätzlichen Geschäftsführer für die KKTm Organisation einzustellen. Einleitend wurde allerdings als Zielvorgabe mitgeteilt, dass eine Restrukturierung vorgenommen werden sollte, unter dem Gesichtspunkt einer Rückführung der KKTm Tätigkeiten auf die Kernkompetenzen. Daraus würden sich eventuell auch freie Kapazitäten ergeben. Die Diskussion über diese Position wurde durchaus kontrovers geführt, da diese auch im Zusammenhang mit einer zeitlichen Schwangerschaftsvertretung stand und der Feststellung, dass die bisherige kommissarische Leitung durch die Stadtkämmerin entfällt.

Einige Aussagen fielen in der Diskussion wie z.B.

- fehlende Führung, man müsse den Hühnerhaufen disziplinieren (wörtlicher Kommentar eines GR);
- der BM fügte an, diesen Posten gab es ja schon mal vor ca. 10 Jahren, man hätte ja nur eine Pause eingelegt;
- also eigentlich keine neue Stelle, man macht nur da weiter, wo man schon mal stand;

Der gefasste Beschluss stand im krassen Gegensatz zur Zielvorgabe, nämlich haushalten und durch eine Restrukturierungsmaßnahme zukünftige Aufgabenstellungen zu definieren und erst dann notwendige Kapazitäten festzulegen. Auch hier Konzeptlosigkeit, ausbleibendes Kostenbewusstsein und keine stringente Abarbeitung der selbst gestellten Vorgaben.

**3.** Haushaltsrelevante Ausgaben für Veranstaltungen wie das Klosterfest, Sommertheater und Klavierfestival standen zur Disposition. Offensichtlich hatte sich der GR gut vorbereitet, diskutierte intensiv und beschloss am Ende das Klavierfestival aus nachvollziehbaren Gründen nicht mehr zu sponsern. Es handelt sich hierbei um eine Summe von ca 15.000 €, fällig alle zwei Jahren.

**4.** Bei den nachfolgenden Themen und Millionen Projekten wie Stadtkernsanierung / Gartenschau hätte man sich die gleiche Intensität der Diskussion und Abwägung der Machbarkeit gewünscht. Das Verlangen und die mehr als berechtigte Nachfrage der UBV an die Stadtverwaltung zu verlässlichen finanziellen Angaben zu diesen Projekten wurde umgedeutet in eine persönlich motivierte Opposition und Herumkritisieren an früheren Beschlüssen.

Obwohl es hier um mehrere Millionen € geht, wurde mit Polemik wie – man stelle mit diesem Verlangen indirekt schon wieder Zukunftsplanungen infrage, ob man denn eine zukünftige Schlafstadt sein wolle – blockte die Stadtverwaltung jede weitere Diskussion im GR. Der BM zeigte sich persönlich brüskiert ob dieser Nachfrage. Allerdings muss man feststellen, dass das Interesse der anderen GR Mitglieder an dieser Diskussion sich auch sehr in Grenzen hielt.

Eine sich wiederholende Gegebenheit konnte man in diesem Zusammenhang feststellen. Verlangen der GR, eine Grundfunktion der Kontrolle, werden nicht ganzheitlich abgearbeitet. Der GR gibt sich immer wieder mit Hinweisen oder unpräzisen Informationen zufrieden, die Stadtverwaltung freut es.

**5.** Das gilt auch für die verlangte Informationen zu Sachstand / Planung / Fortschrittsberichte der Großprojekte wie Stadtkernsanierung / Gartenschau und Bäderprojekt Schweizerwiese. Zielführend wäre ein periodischer Bericht zu Entwicklungen der Projekte.

Der faktische Informationsgehalt zu diesen doch schicksalsbejahenden Projekten für Herrenalb, vorgetragen durch den BM, war gleich Null. Dokumentierte zeitliche Planungsziele der Ausgangssituation und verbundener Mittelabfluss, die erst im periodischen Abgleich positive oder negative Entwicklungen erkennen lassen, wurden nicht vorgelegt. Auch hier gilt es explizit festzuhalten, dass die Stadtverwaltung konkrete Aussagen vermeidet oder nicht machen kann, beides aber nicht zu einer besseren Informationspolitik beiträgt.

Eine abschließende Bewertung der öffentlichen Wahrnehmung dieser Sitzung ergibt, dass der GR zwar oft eine kritische Haltung zu verwaltungstechnischen Vorschlägen und Vorgängen eingenommen hat, aber mehr als selten bei nachfolgenden Abstimmungen diese kritische Haltung auch durchsetzt. Mitnehmen konnte man am Mittwoch ebenfalls den Eindruck, dass der GR durchaus kontrovers und sachorientiert diskutieren kann, wenn auch oft persönliche Animositäten in den Vordergrund gerückt wurden.